

Starnberg am See, 8. November 1951

Herrn

Bundesminister Jakob Kaiser

Bonn

Sehr verehrter Herr Bundesminister!

Nach meiner Ansprache beim 1. Bundeskongreß der Vereinigten Ost-deutschen Landsmannschaften in Frankfurt waren Sie so liebenswürdig, mir zu sagen, ich möge Sie, Herr Minister, einmal in Bonn aufsuchen. Ich erlaubte mir damals, Ihnen dafür meine Freude auszudrücken und zu versichern, daß ich dieser Einladung sehr gern folgen werde.

Bisher bot sich dazu keine Gelegenheit, jetzt aber, im Zusammenhang mit einem großen, gesamtdeutsch bedeutsamen Projekt, das Sie sicher interessieren wird und das ich Ihnen vorlegen zu dürfen bitte, wage ich es, um eine Vorsprache bei Ihnen anzusuchen. Ich würde dazu zwei meiner Mitarbeiter mitbringen.

Wenn Sie meine Bitte freundlich aufnehmen und mir eine Besuchsstunde möglichst für einen Tag um den 6. Dezember angeben wollten, wäre ich Ihnen zu außerordentlichem Danke verpflichtet. Früher als in der genannten Zeit kann ich leider nicht nach Bonn kommen, weil ich morgen für drei Wochen verreisen; ich würde es aber begrüßen, wenn Sie mir den Termin, an dem Sie mich zu empfangen bereit sind, noch während dieser Wochen mitteilen ließen.

Ich bleibe mit der Versicherung
meiner besten Hochachtung Ihr
sehr ergebener

i k g s

Alfred Wegmann

Starnberg am See, 5. Dezember 1951

Herrn
Bundesminister Jakob Kaiser

Bonn

Sehr verehrter Herr Bundesminister!

Nach Rückkehr von einem mehrwöchigen Auslandsaufenthalt danke ich Ihnen herzlich für das freundliche Schreiben vom 23. November und für Ihre darin zum Ausdruck gebrachte lebenswürdige Bereitschaft, mich zu empfangen.

Ich werde am Montag, den 10. Dezember, in Bonn sein und mir dann erlauben, Sie, verehrter Herr Bundesminister, anzurufen und Sie um eine Besuchsstunde zu bitten.

In der Hoffnung, daß es Ihre Zeit gestattet, mich schon am selben Tag mit zwei Mitarbeitern zu empfangen, verbleibe ich mit ehrerbietiger Empfehlung Ihr sehr ergebener

i k g s

BONN, DEN 16. Juni 1952
BOTTLERPLATZ 3
FERNSPRECHER 376 41
K/Ha

Herrn
Dr. Heinrich Zillich
Starnberg am See
Josef-Fischhaber-Straße 15

Verehrter Herr Zillich,

ich darf Sie im unmittelbaren Anschluß an den Empfang Ihres Erinnerungsschreibens vom 11. Juni 1952 wissen lassen, daß ich mich um die dargelegten Sorgen bestmöglichst kümmern werde. Ich werde zunächst auch den Herrn Bundeskanzler auf die Situation Ihrer unglücklichen Landsleute in Siebenbürgen aufmerksam machen. So oder so wird sich ein Weg finden müssen, wie Hilfe ermöglicht wird. Sobald ich selbst zur Klarheit gekommen bin, darf ich Ihnen weitere Nachricht geben. Die Stunden der erneuten Begegnung mit Ihnen halte ich in gutem Denken.

In verbindlicher Begrüßung

Ihr

Jakob Kaiser